

# 18 Architekturbüros planen ein Heim der Bündner Kunst

Mehr als doppelt so gross wie heute, hindernisfrei, umweltfreundlich und architektonisch wertvoll: So soll sich das Kunstmuseum in Chur ab dem Jahr 2015 präsentieren. Der Sulserbau muss wohl weichen.

Von Olivier Berger

Chur. – Über 300 Architekturbüros aus dem In- und Ausland hatten sich für den Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums in Chur interessiert, 80 hatten sich um den Auftrag des Kantons beworben. Nun hat die Jury jene 18 Büros ausgewählt, welche bis im Januar ein konkretes Vorprojekt einreichen dürfen. Wie aus dem Protokoll des Preisgerichts hervorgeht, sind auch drei «Stars» der einheimischen Szene mit von der Partie: Bearth & Deplazes, Valerio Olgiati und der aktuelle Bündner Kulturpreisträger Gion A. Caminada. Dazu kommen weitere Büros aus der ganzen Schweiz, aus Deutschland, Spanien und Portugal.

## Das Ende des Sulserbaus nah

Keine Aussagen macht das Wettbewerbsprogramm über die Zukunft des historischen Sulserbaus, in welchem das Kunstmuseum heute seine Wechselausstellungen zeigt. Der Kanton überlässt es den beteiligten Architekten, ob sie das ehemalige Natur- und Nationalpark-Museum integrieren oder abreißen wollen. Der Kanton habe in seiner Testplanung zwar beide Varianten – Rückbau und Erhaltung des Baus aus dem Jahr 1929 – geprüft, sagt Kantonsbaumeister Markus Dünner. «Mit einem Erhalt des Baus sind wir aber zu keiner befriedigenden Lösung gekommen.»

Dass das Werk des legendären Architekten Walther Sulser wohl kaum zu retten ist, glaubt auch der Bündner Heimatschutz. Dessen Geschäftsführerin Ludmila Seifert würde einen Abbruch zwar bedauern. «Immerhin handelt es sich um ein Baudenkmal.» Allerdings gelte es auch aus heimat-

schützerischer Sicht, die Interessen abzuwägen. «Dabei kann man zum Schluss kommen, dass ein Abbruch vertretbar ist.» Tatsächlich steht der Sulserbau nicht unter Schutz, sondern gilt nach städtischem Baugesetz als erhaltenswert – er kann abgerissen werden, wenn «überwiegende Interessen dafür sprechen» und die Ersatzbauten «erhöhten gestalterischen Anforderungen genügen». Letzteres, glaubt Kantonsbaumeister Dünner, sei durch den Wettbewerb garantiert. Das letzte Wort zum Abbruch des Sulserbaus hat aber die Stadt.

## Mehr Platz, mehr Licht, mehr Luft

Aus den Wettbewerbsunterlagen geht hervor, wie sich der Kanton «sein» neues Kunstmuseum vorstellt. So soll die Fläche mehr als verdoppelt werden: Die Ausschreibung geht von einem zusätzlichen Raumbedarf von 2350 Quadratmetern aus. Entstehen soll ausserdem ein «grafisches Kabinett», in welchem Arbeiten auf Papier gezeigt werden. Dieses soll in die bestehende Villa Planta – welche unter Schutz steht – integriert werden.

Der vorgesehene Erweiterungsbau soll nach dem Willen des Kantons mit der Villa Planta verbunden sein; zudem soll die Anlieferung von Kunstwerken in den Neubau «mit allen erforderlichen sicherheitstechnischen und klimatischen Komponenten» neu konzipiert werden. Mehr Licht und bessere Luft wünscht sich der Kanton als Bauherr auch für die übrigen Ausstellungsräumlichkeiten. Der Park um das Kunstmuseum soll auch künftig öffentlich zugänglich sein.

Die Gesamtkosten für den Erweiterungsbau veranschlagt der Kanton auf maximal 30 Millionen Franken, wovon ein Spender 20 Millionen Franken trägt. Die Botschaft über die verbleibenden zehn Millionen Franken will der Kanton dem Grossen Rat im Frühling kommenden Jahres vorlegen. Bis zu diesem Zeitpunkt soll auch der Architekturwettbewerb entschieden sein. Der Baubeginn ist auf Mitte 2013 geplant, die Eröffnung auf das Jahr 2015.

KOMMENTAR 5. SPALTE



In vier Jahren sieht alles anders aus: Das Kunstmuseum soll eine Erweiterung erhalten, der Sulserbau (vorne) wird wohl geopfert. Bild Yanik Bürki

KOMMENTAR

## WENN DAS GUTE DER FEIND DES BESSEREN IST

Von Olivier Berger

Der Raum für Kunst ist zu knapp: Dass das Bündner Kunstmuseum mehr Platz braucht, wird von niemandem ernsthaft bestritten. Dass der heutige Standort im Zentrum der Stadt Chur ideal ist, liegt auf der Hand. Und dank einer großzügigen Schenkung bekommt der Kanton ein 30-Millionen-Franken-Museum für einen Drittel des Preises. Eigentlich spricht also nichts gegen eine Erweiterung des Kunsthauses – ausser der historische Sulserbau. Vom legendären Walther Sulser erbaut und im Jahr 1929 als «Naturhistorisches und Nationalpark-Museum» eröffnet, steht das Baudenkmal den Erweiterungsplänen im wahrsten Sinne des Wortes im Weg.

Der Kanton hat das Problem mit dem als erhaltenswert eingestuften Sulserbau elegant gelöst: Er überlässt die Entscheidung über dessen Zukunft den Architekten des neuen Erweiterungsbau. Der Bündner Heimatschutz könnte mit einem Abbruch leben, sofern der Ersatz gewissen qualitativen Kriterien entspricht. Allein: Über Sein oder Nichtsein des Sulserbaus werden dereinst nicht Architekten und Heimatschützer, sondern der Churer Stadtrat entscheiden. Und je nach politischer Wetterlage könnten die ganzen wunderbaren Museumspläne an einem Anflug von Bewahrmentalität scheitern.

Wer immer sich in den kommenden Monaten mit dem Sulserbau und seiner Zukunft beschäftigt: Ein allein auf die Erhaltung um der Erhaltung willen ausgerichtetes Kandidatörli-Mentalität ist fehl am Platz. Das hatte schon Architekt Sulser selber gemerkt, der einen Rückbau seines Werks vor bald 30 Jahren weder ausschloss noch sonderlich missbilligte. Manchmal, so absurd es klingen mag, muss Kunst weichen, um Platz für die Kunst zu machen. Und nicht selten ist, um das geflügelte Wort des französischen Dichters Voltaire für einmal umzudrehen, das Gute der Feind des Besseren.

oberger@suedostschweiz.ch

## Eine Woche Natur im Münstertal erleben

Val Müstair. – Von Sonntag, 9. Oktober, bis Freitag, 14. Oktober, führen die Organisationen Pro Natura Graubünden, Bündner Vogelschutz und WWF Graubünden in Zusammenarbeit mit der Biologin Christiane Stemmer ein Jugend-Herbstlager in der Val Müstair durch. Alle jugendlichen Naturfans und Entdecker haben unter anderem die Möglichkeit, sich auf ein Eسلtrekking zu begeben, Waldsofas zu bauen und Herdenschutzhunde zu besuchen, wie es in einer Medienmitteilung der Lagerorganisation heisst.

Übernachtet wird im Stroh, teilnehmen können Jugendliche ab zehn Jahren. Christiane Stemmer wird das Lager leiten. Anmeldungen werden bis morgen Freitag, 23. September, direkt bei der Leiterin unter der E-Mail-Adresse christem@gmx.info oder beim WWF Graubünden unter der Telefonnummer 081 250 23 00 entgegenommen. (so)

## WIR GRATULIEREN

Peter Philipp aus Chur feiert heute bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Seine Familie, Verwandten und Freunde gratulieren ihm ganz herzlich zu seinem Wiegenfest und wünschen ihm weiterhin alles Gute und gute Gesundheit.

# Die Bündner Gesundheitsanbieter wollen sich besser vernetzen

Im Gesundheitswesen wird die Zusammenarbeit der Anbieter immer wichtiger. Am nationalen Klinik- und Spitaltag präsentiert sich das Kantonsspital Graubünden deshalb gemeinsam mit acht Partnern.

Von Ueli Handschin

Chur. – Die Zukunft des Gesundheitswesens liegt in der Vernetzung aller Anbieter zu eigentlichen Behandlungsketten. «Nur optimales Zusammenspiel bringt uns weiter», erklärte Ulrich Immler, Präsident der Stiftung Kantonsspital Graubünden, gestern an einer Informationsveranstaltung zum nationalen Klinik- und Spitaltag, der diesen Samstag, 24. September, begangen wird. Die neue Spitalfinanzierung und die Einführung von Fallpauschalen wie auch die Herausforderungen der medizinischen Entwicklung erforderten eine verstärkte Zusammenarbeit, so Immler.

Dieser Tatsache wird am Spitaltag Rechnung getragen. In der Cafeteria am Hauptstandort des Kantonsspitals bieten auf einer «Piazza» neben der grössten Bündner Klinik acht ihrer

Partner von 10 bis 16 Uhr Einblick in ihre Arbeit: die Hausärzte und die Psychiatrischen Dienste, die Höhenkliniken Wald und Davos, die Evangelische Alterssiedlung Masans und die Tgea Suleg/Andeer, die Klinik Valens, die Spitez Chur sowie das Ärztenetzwerk Grisomed.

## Erklärungen aus Kindermund

Die Präsentation erfolgt auf ungewöhnliche Weise: Nach dem Vorbild des TV-Formats «Dingsda» haben 70 Kinder aus dem Churer Schulhaus Lachen die Institutionen und ihre Tätigkeiten zu umschreiben versucht. Die Aufzeichnungen der Erklärungen, die mit Sicherheit zum Schmunzeln anregen, werden zu hören und auf Grossleinwänden zu sehen sein. Daneben sind Themenrundgänge, Gesundheits-Checks und Vorträge geplant. Zu sehen ist auch ein Operationsroboter. Zudem wurde Kabarettist Claudio Zuccolini engagiert.

An der gestrigen Info-Veranstaltung zum Spitaltag wurden die Herausforderungen im Gesundheitswesen unter der Leitung von «Südostschweiz»-Chefredaktor David Sieber diskutiert. Es herrschte Einigkeit, dass der Druck, Kosten zu sparen, durchaus

seine positiven Auswirkungen hat. «Noch nie haben die Leistungsträger so viel miteinander gesprochen», erklärte der CEO des Kantonsspitals, Arnold Bachmann. Viele Doppelspurigkeiten hätten abgebaut werden können. Die Entwicklung sei positiv.

Unbestritten blieb auch, dass die Spitez immer mehr zu tun bekommen wird. «Die Fälle werden immer komplexer», sagte Barla Cahannes, Präsidentin der Spitez Chur. Eine grosse Herausforderung sei die Organisation der häuslichen Pflege nach Spitalaufenthalt. Deshalb werde geplant, den Pflegebedarf bereits in den Spitälern mit den Patienten abzuklären.

## Problem Hausärzte

Lückenlose Behandlungsketten zu schaffen, ist nach Einschätzung der Fachleute heute ein Hauptthema. Doch diese Ketten drohen zu reißen, wie der Churer Hausarzt Mathis Trepp erklärte. Denn die Grundversorgung ist immer weniger gut gewährleistet: Rund die Hälfte aller Hausärzte in der Schweiz wird in den kommenden fünf Jahren pensioniert. «Wir haben sehr grosse Mühe, Nachfolger zu finden», so Franz Martin Janggen, Präsident der Hausärzte Graubünden.

IMPRESSUM

## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:** Südostschweiz Presse und Print AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masägger

**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Gisela Femppl (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gastersee), René Weber (Sport)

**Ab- und Zustellservice:** Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich  
**Gesamtauflage:** 124 760 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)  
**Reichweite:** 235 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland: Ausland: zentreredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch  
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe